

## Planung des Moduls – Geschlechtsspezifische Berufswahl\_Sek II

Stand: Oktober 2017

<b>Umfang:</b> 1. U.-stunde	<b>Thema:</b> Berufs- und Studienwahl unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten
--------------------------------	---

### 1. Kompetenzen

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilen und Bewerten
Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben das Berufs- und Studienwahlverhalten nach Geschlecht.</li> <li>• beschreiben die Darstellung und Aussage von Statistiken.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen das unterschiedliche Berufs- und Studienwahlverhalten von Männern und Frauen.</li> <li>• setzen sich mit dem Berufs- und Studienwahlverhalten von Männern und Frauen auseinander.</li> </ul>	Die Schülerinnen und Schüler <sup>1</sup> ... <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren die Hintergründe des Studienwahlverhaltens.</li> </ul>

Die Berufs- und Studienwahlentscheidung wird durch viele Einflussfaktoren bestimmt. Zum einen durch Zensuren, Erfahrungen im Praktikum, aber auch durch Meinungen von Eltern und Freunden. Dies kann sich unbewusst auf das Berufs- und Studienwahlverhalten auswirken. Zahlreiche Studien gehen dem Wahlverhalten von Jugendlichen nach, in denen aufgewiesen wird, dass im Hinblick auf die berufliche Entfaltung junge Frauen häufig eine distanzierte Haltung gegenüber Naturwissenschaft und Technik übernehmen und junge Männer gegenüber Familienarbeit und Familienorientierung in ihrer beruflichen Lebensplanung. So zeigt es sich, dass sich die „Berufsfelder, in denen die Jugendlichen später mal arbeiten wollten,“ nach Geschlecht unterscheiden.<sup>2</sup> Bei den Jungen dominieren technische Berufe, wohingegen die Mädchen favorisiert medizinische Berufe wählen. Diese Bewegung zeigt sich auch bei der Wahl von passenden Studiengängen. Junge Frauen entscheiden sich häufiger für Fächer aus den Sprach-, Kultur- oder Sozialwissenschaften, deren Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, gegenüber den naturwissenschaftlichen Fächern, die von jungen Männern bevorzugt werden, zurückstehen. Um den Einfluss unterschiedlicher Faktoren zu hinterfragen, betrachten die Schüler ihre persönlichen Wahlentscheidungen und Absolventenstatistiken und setzen sich mit diesen kritisch auseinander.

<sup>1</sup> Im Folgenden Schüler genannt.

<sup>2</sup> vgl. Faulitsch-Wieland, H./ Scholand, B. (2017): Von Geschlecht keine Spur?, Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen, Nr. 365, Hans Böckler Stiftung, S. 33.

## 2. Phasenplanung

Phase	Inhalte	Handlungsschritte	Medien u. Methoden
<b>Einführung</b> 5 Min.	Persönliche Berufs- und Studienwahl	<ul style="list-style-type: none"> <li>L. benennt das Thema und bittet S., ihre Berufs- oder Studienwünsche gut leserlich auf eine Karteikarte zu schreiben (männlichen und weiblichen S. erhalten unterschiedliche Farben - die Karten werden verdeckt auf die Tische gelegt).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gel. Unterrichtsgespräch</li> <li>Karteikarten blanko (2 Farben)</li> </ul>
<b>Bearbeitung</b> 25 Min.	Umgang mit Statistiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>L. verteilt das Arbeitsmaterial mit Statistiken zum Studienwahlverhalten von Abiturientinnen und Abiturienten.</li> <li>Die S. analysieren die Statistiken unter Beachtung der Auswertungsweisen.</li> </ul>	<p><a href="#">M1_Statistiken_Studienwahlverhalten</a></p> <p><a href="#">M2_Auswertung von Statistiken</a></p>
<b>Auswertung</b> 15 Min.	Studierneigung nach Geschlecht & Arbeitsmarkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die S. stellen ihre Ergebnisse vor und gehen insbesondere auf mögliche Unterschiede von männl. und weibl. Abiturienten ein.</li> <li>L. diskutiert mit S., welche Herausforderungen sich für Männer und Frauen ergeben und worauf das Wahlverhalten zurückgeführt werden könnte. (→ Rollenklischees, Vorurteile, Sozialisation)</li> <li>Anschließend werden die Karteikarten der S. nach Berufs- und Studienfeldern an der Tafel geclustert und mit den S. reflektiert.</li> <li>L. fasst das Tafelbild zusammen und ermuntert ggf. S. in Fachbereiche hineinzuschauen, die ihnen evtl. bisher noch nicht präsent waren (z.B. durch Praktikum, Berufserkundungen, etc.)</li> <li>Abschließend sollen die S. mithilfe von Reflexionsfragen überprüfen, inwiefern die Verdienstmöglichkeiten einen Einfluss auf ihre Berufs- und Studienwahl haben. Die Bearbeitung kann im Plenum oder als Einzelarbeit gestaltet werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gel. Unterrichtsgespräch</li> </ul> <p><a href="#">M3_Aufgaben_Reflexion</a> Oder <a href="#">M5_Berufs &amp; Studienwahl</a> (Folie: 12)</p> <p><a href="#">M4_Internetquellen Sta-</a></p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>Zur Information teilt L. die Übersicht mit Internetadressen aus, über die die S. verschiedene Statistiken einsehen können.</li> </ul>	<b>Statistiken</b>
<b>Didaktische Reserve</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>L. gibt einen Ausblick auf den Arbeitsmarkt. Wie entscheiden sich junge Menschen mit Hochschulzugangsberechtigung nach Geschlecht? Für eine Ausbildung oder für ein Studium?</li> </ul>	<b>M5_Berufs &amp; Studienwahl</b>  <b>Hinweis:</b> Wichtig ist hierbei anzusprechen, welche Funktion Prognosen bei der Berufswahlentscheidung einnehmen und wo Gefahren liegen könnten (Schweinezyklus).